

**DIALOG
2019**



**LAND
SALZBURG**

DIALOG 2019 – Der Salzburger Weg der Integration

**Bericht zur Erzählcafé-Reihe „Übers gute Zusammenleben
reden“**

DIALOG 2019 Abschlusstage

18. – 25. November 2019

Von: Mag.^a Dagmar Ziegler

Von 18. bis 25. November 2019 hat die von Mag.^a Dagmar Ziegler kuratierte Erzählcafé-Reihe „Übers gute Zusammenleben“ stattgefunden. Insgesamt wurden 7 Erzählcafés mit Prominenten in unterschiedlichen Lokalen der Stadt Salzburg veranstaltet. Es waren die Rapperin und Autorin Yasmin Hafedh, der Schauspieler Cornelius Obonya, der Inhaber der Trumer Privatbrauerei Seppi Sigl, die Schauspielerin Katharina Stemberger, der Salzburger „Flüchtlingspfarrer“ Alois Dürlinger, der Salzburger Schriftsteller Robert Kleindienst sowie der ehemalige Spitzensportler Felix Gottwald zu Gast.

„Weil es dringlich geworden ist, dass wir miteinander kommunizieren.“, schrieb bereits David Bohm, diesem Zitat folgend veranstaltete das Land Salzburg im Rahmen der Abschlusstages des Projektes Dialog 2019 dieses Format, in dem es gelang Menschen, die mitunter unterschiedliche Meinungen und Ansichten vertreten, mit prominenten Persönlichkeiten ins Gespräch zum Thema Integration und gutes Zusammenleben zu bringen - und zwar dort wo sich viele Menschen treffen: in Kaffee- und Gasthäusern.

Yasmin Hafedh am 18.11. 2019, Academy Bar

Den Auftakt der Erzählcafé-Reihe machte die Wiener Künstlerin Yasmin Hafedh (aka Yasmo). Sie ist erfolgreiche Slam-Poetin, Spoken-Word-Künstlerin und Rapperin und ist auch bereits auf zahlreichen internationalen Bühnen aufgetreten. Frau Hafedh „schreibt seit sie denken kann“ und ist dabei sehr kritisch und engagiert. Sie widmet sich in ihren Texten gesellschaftspolitischen Themen wie Feminismus, Rassismus aber auch der immer stärker werdenden Ich-Gesellschaft, verbunden mit dem zunehmend fehlenden gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Für sie sei Integration ein Herzensthema und sie befasse sich mit diesem Thema nicht nur als Künstlerin sondern auch im Alltag. Zum Beispiel in dem sie sich in typisch Wiener Lokale begibt, um mit Menschen zu reden von denen sie annimmt, dass diese nicht ihrer Meinung wären. Yasmin Hafedh hält den Dialog gerade dort wo Menschen ganz anderer Meinung wären für enorm wichtig. Ein Grundproblem sei ihrer Ansicht nach, die fehlende Bereitschaft zuzuhören und zu hinterfragen woher die Annahmen und Meinungen ihren Ursprung hätten. Mit ihrem Text „Wo kommst du her?“, den sie zu Beginn des Erzählcafés in Form einer Spoken Word Performance vortrug, setzt sie sich als Wienerin mit tunesischen und deutschen Wurzeln kritisch mit dieser Frage auseinander. „Ich habe viele Heimaten und leg mich nicht gern fest. Mag keine Eingrenzungen, das schafft Ausgrenzungen.“



*Moderation: Dagmar Ziegler, bePart
Fotos: Felix Weinberger*

Cornelius Obonya am 19.11. 2019, Cafe MozArts

Cornelius Obonya wurde auf den Theaterbühnen bekannt und nutzt die Aufmerksamkeit gerne für die gute Sache. Er sprach sich bereits mehrmals öffentlich gegen fehlende Zivilcourage aus und setzt sich seit Jahren für Flüchtlinge ein. Warum er sich für Menschen in Not, wie Flüchtlinge oder Notreisende einsetze? Das Engagement seiner Mutter, der Burgschauspielerin Elisabeth Orth und Präsidentin der Aktion gegen Antisemitismus, hätte ihn geprägt. Ebenso die Tatsache, dass seine Großeltern Attila Hörbiger und Paula Wessely im Nationalsozialismus in Propagandafilmen als Schauspieler mitwirkten, wäre für ihn ein Auftrag deutliche Akzente gegen Ausgrenzung, Rass-ismus, Antisemitismus und Extremismus zu setzen.



Der Theater- und Filmschauspieler und ehemalige Jedermann-Darsteller sprach sich auch an diesem Abend offen gegen die in Österreich praktizierte Asylpolitik aus und kritisierte die Abschiebung von integrierten Flüchtlingen, die sich in einer Lehrlingsausbildung befinden. Cornelius Obonya ist der Meinung jede und jeder von uns könnte täglich etwas zu einem guten Zusammenleben beitragen, ob in der Familie, in der Nachbarschaft oder in dem man zivil-gesellschaftlich engagiert sei. Zur aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklung stellt er die Frage. „Wo bleiben die Aufschreie heute?“. Ebenso kritisierte er die fehlenden Konsequenzen für eine rechtsextreme und demokratiefeindliche Politik in Österreich.



*Moderation: Marietta Oberrauch, akzente Salzburg
Fotos: Felix Weinberger*

Seppi Sigl am 20.11. 2019 in der Trumerei Bierlokal & Biershop

Die eigenen digitalen Filterblasen zu verlassen und sich wieder in analogen Foren zu treffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen - dafür plädierte auch Seppi Sigl beim dritten Erzählcafé. Er wünsche sich ein weltoffenes Salzburg und habe sich daher, als Menschen aus dem Syrienkrieg zu uns flüchteten, selbst engagiert. Auch Unternehmen hätten soziale Verantwortung, die über den eigenen Tellerrand hinausgehe. In seinem mittlerweile verpachteten Lokal „Trumerei“



machten junge Syrer eine gastronomische Lehrlingsausbildung, mit der „Syrian Po up Kitchen“ wurden Menschen unterschiedlicher

Herkunft zusammengebracht und Sprachkurse des Caritas Flüchtlingshauses Mülln unterstützt.

„Wir dürfen uns nicht in Ängste hineintreiben lassen, wir müssen miteinander gesellschaftlich vorangehen“, damit brachte Sigl den Anspruch an eine offene Gesellschaft auf den Punkt. Beim Essen und Trinken kommen Menschen zusammen, der Austausch über Gerichte und Kochrezepte könne über Landesgrenzen hinweg vermitteln, so Sigl, der vor kurzem ein gastrosophisches Forum in Salzburg ins Leben gerufen hat.

Moderation: Hans Holzinger, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen - JBZ

Fotos: Felix Weinberger

Katharina Stemberger am 21.11. 2019 im Café Classic

Demokratie bedeute gemeinsam um Lösungen für anstehende Fragen zu ringen. Doch wir hätten aufgehört am Konsens zu arbeiten, was momentan zähle sei die Inszenierung, so die Schauspielerin Katharina Stemberger beim Erzählcafé im Café Classic. Bekannt als des *Schuldknichts Weib* beim Salzburger Jedermann und aus Film- und Fernsehen fand sie klare Worte: „Flüchtlinge kommen nicht zu uns, weil hier das Schnitzel so gut schmeckt“, sondern weil sie von Krieg und Gewalt bedroht sind. Grenzen ohne Tore seien unmenschlich, aber auch unsinnig.

Die populistische Stimmungsmache verunmögliche eine humane und rationale Politik: „Man macht Leuten Angst, um sie dann davor zu retten.“

Stemberger, seit 2016 Vorstandsvorsitzende des Integrationshauses Wien, erzählte warum sie sich in der Flüchtlingsbewegung engagiert. Ihre einfache und klare Antwort: „Weil wir praktische Lösungen brauchen, um Menschen in Not zu helfen.“ Jedes Engagement für eine humanere Welt mache Sinn, auch wenn es noch so klein sei: „Nichts ist umsonst.“ Wenn ein Haus brenne, könne man davonlaufen, einen Beschwerdebrief wegen zu geringer Sicherheitsvorkehrungen verfassen, oder helfen, den Brand zu löschen, so der Vergleich der Schauspielerin.



Moderation: Marietta Oberrauch, akzente Salzburg

Fotos: Felix Weinberger

Alois Dürlinger am 22.11. 2019 im Café 220Grad, Nonntal



„Wer Vertrauen schenkt, erntet Vertrauen.“, doch wir wären eine misstrauische Gesellschaft, so der Salzburger Flüchtlingspfarrer Alois Dürlinger Erzählcafé im Café 220Grad Nonntal. Der engagierte Pfarrer versuche stets Positionen zu wichtigen Themen zu finden und diese auch zu äußern und zu vertreten, Angst habe er selten. Als ein großes Problem sehe er die „Menschenfurcht“ und dazu bringt er das Beispiel einer 80-jährigen Frau in St. Veit, die alleine leben würde und im Jahr 2015 im Zuge der Flüchtlingswelle keine Angst hatte sondern 25 jungen männlichen Flüchtlingen bei deren Ankunft mit Suppe versorgte.

Die Grenze wo sich die Kirche aus der Politik raushalten solle sei schwer zu ziehen, „denn was ist nicht politisch?“, fragt der aus dem Pongau stammende Pfarrer, der seit kurzem in der Pfarre Salzburg Mitte tätig ist. Sein Engagement für Flüchtlinge sucht seinesgleichen, als Notfallseelsorger wäre Helfen für ihn eine Selbstverständlichkeit. Aus Anlass der Flüchtlingswelle des Herbstes 2015 ernannte ihn der Salzburger Erzbischof zum "Assistenten und Sprecher in Asyl- und Flüchtlingsangelegenheiten", kurz: zum "Flüchtlingspfarrer".



*Moderation: Franz Neumayer, Land Salzburg
Fotos: Melanie Reinhardt, Land Salzburg*

Robert Kleindienst am 22.11. 2019 im Cafe Wernbacher

Der Salzburger Schriftsteller Robert Kleindienst las an diesem Abend Texte aus seinen letzten Büchern, unter anderem aus seinem aktuellen Roman „Zeit der Häutung“, in dem die Protagonistin Ana als Aufseherin in einem Kinderlager der kroatischen Ustascha arbeitete und nach Fall des Regimes unter anderem nach Salzburg flüchtete. Der Schriftsteller begab sich im Anschluss gemeinsam mit dem Historiker Ewald Hiebl der Universität Salzburg in einen Dialog zum Thema Integration und gutes Zusammenleben. Warum er sich zu diesen Themen engagiere? Er habe sich schon als Kind zu den Schwächeren hingezogen gefühlt. Der Umgang mit dem Thema Flucht und Migration wäre historisch betrachtet immer der gleiche, die Geschichte würde sich wiederholen. „Weil die Toten schweigen, beginnen die Dinge immer wieder von vorne.“, so Kleindienst. Dies wäre seine Grundmotivation des Schreibens. Den Roman „Zeit der Häutung“ habe er den ermordeten Kindern gewidmet aber auch den mutigen Frauen, wie eben Ana, denen es gelang viele der Internierten zu retten.



Toleranz wäre für ihn das wesentliche Thema im Umgang mit uns und die Auseinandersetzung damit sehr herausfordernd. „Toleranz ist die Eintrittskarte in das Miteinander, wer die Fähigkeit zuzuhören nicht hat, verspielt eine wichtige Karte.“, so der aus Radstadt stammende Schriftsteller. Der Dialog würde die Gräben, die Polarisierung beseitigen. Er halte es lieber mit John Lennon und er glaube an das Gespräch und den menschlichen Kontakt, um Toleranz zu fördern.

*Moderation: Ewald Hiebl, Universität Salzburg
Fotos: Dagmar Ziegler, bePart*

Felix Gottwald am 25.11.2019 im Café Kowalski Riedenburg

Felix Gottwald ist der erfolgreichste österreichische Olympiasportler aller Zeiten, seit er seine sportliche Karriere in der Nordischen Kombination an den Nagel gehängt hat, begeistert er tausende Menschen im Rahmen von Vorträgen und Seminaren. Ebenso ist Gottwald Botschafter der Laureus Sport for Good Foundation, des Jane Goodall Instituts und der Special Olympics World Winter Games 2017. Die Veranstaltung mit dem Ausnahme-sportler im Café Kowalski Riedenburg war der krönende Abschluss der Erzählcafé-Reihe.

„Ich denke, dass für ein gutes Zusammenleben, und das ist ja das Thema der Erzähl-Cafés, nötig ist, mit uns selbst wieder mehr in Kontakt zu kommen. Wenn wir das weiterhin mehr und mehr verlieren, dann werden wir es kaum schaffen, füreinander da zu sein“, ist Gottwald überzeugt. Und er fügt hinzu: „Vielleicht kommen wir da mit dem Erzähl-Café heute einen Schritt weiter oder tragen was dazu bei.“

Das gute Zusammenleben solle bei einen selbst beginnen, man solle auf sich und auf den eigenen Körper hören, vor allem aber das Herz öffnen. Sein Wunsch ist es, dass wir über Integration und Inklusion nicht mehr reden müssen. Verantwortung hätten wir alle indem wir etwas vorleben würden. Im Sport sähe er viel Potenzial, da würde Integration aktiv gelebt werden. Besonders erfrischend waren die Statements seines Freundes Emanuel, der Gottwald zum Erzählcafé begleitete und der sehr humorvoll als Schladminger mit karibischen Wurzeln von seinen Erfahrungen zum Thema Integration berichtete.

*Moderation Marietta Oberrauch, akzente Salzburg
Fotos: Melanie Hutter, Land Salzburg*

